

Hamm wird „Fairtrade Town“

Kriterien um fast 100 Prozent übertroffen

HAMM ■ Hamm ist eine faire Stadt, und das wird nun auch offiziell. Anlässlich des 20. Geburtstags von Transfair Deutschland wird Hamm zur 100. Fairtrade-Town Deutschlands ernannt. Dafür musste die Stadt aber einiges tun.

Die „Fairtrade-Town“-Urkunde wird von Andreas Poppel, Vorstand von Transfair Deutschland, im Rahmen einer öffentlichen Feierstunde in der Lutherkirche am Samstag, 20. Oktober, ab 11 Uhr überreicht. Der „Gospeltrain“ der katholischen Pfarrgemeinde Clemens August Graf von Galen in Hamm-Norden und der ugandische Perkussionist Joseph Mahame setzen die musikalischen Akzente. Eine von Dr. Tilman Walther-Sollich vom Evangelischen Kirchenkreis moderierte Gesprächsrunde mit Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann, Andreas Poppel und Kaufhof-Geschäftsführer Wolfgang Langer informiert über den Fairen Handel. Zusätzlich präsentiert die JugendTheater-Werkstatt des Helios-Theaters die Uraufführung des Stücks „Du hast es in der Hand“. Ein Stück, das den fairen Handel thematisiert. Anschließend wird zum „fairen Imbiss“ geladen, bei dem ausschließlich Speisen aus fairem Handel angeboten werden.

Am 26. Januar machte sich Hamm auf einer Fachkonferenz auf den Weg zur „Stadt des fairen Handels“. Im März lag dann der Ratsbeschluss vor. Bei allen Sitzungen der Ausschüsse, des Rates und im Oberbürgermeisterbüro dürfen seitdem nur noch Fairtrade-Kaffee und Fairtrade-Zucker serviert werden. Außerdem werden Geschenkkörbe zu Jubiläen und Geburtstagen mit Produkten aus dem Fairen Handel gefüllt.

In nur acht Monaten hat Hamm auch alle weiteren Kriterien erfüllt, um eine Stadt des Fairen Handels zu werden. Bedingung war, dass 28 Geschäfte mindestens zwei Produkte aus fairem Handel im Sortiment aufgeführt haben. Mittlerweile wurden die geforderten Zahlen um fast 100 Prozent übertroffen. In Hamm gibt es derzeit 53 Geschäfte und 24 Gastromien, die diese Kriterien erfüllen. Großes Engagement zeigen auch die Schulen, Kirchen sowie Vereine und Verbände. Zwölf Verbände, die meisten Kirchenorganisationen und 20 Schulen führen zusätzlich Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durch oder verwenden Fairtrade-Produkte.

Ein Flyer führt alle mitarbeitenden Geschäfte, Gastromien und Organisationen auf und soll den Verbrauchern in Hamm als Orientierung dienen. Diese „Einkaufshilfe“ sei nötig, sagt Dr. Karl Faulenbach, 1. Vorsitzender des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V. (Fuge), da das Interesse der Bürger groß sei, viele aber nicht wüssten, wo eingekauft werden kann. Außerdem sollen die im Flyer aufgeführten Partner andere Geschäfte dazu anspornen, ebenfalls „faire“ Produkte anzubieten. Die Einhaltung der Kriterien wird in zwei Jahren noch einmal überprüft. Wolfgang Langer, Leiter der lokalen Steuerungsgruppe „Fairtrade-Town“, sagt: „Ich bin erstaunt, dass wir es so schnell und gut geschafft haben. Es war nicht einfach und jetzt geht es erst richtig los.“ Besonders im Bereich fairer Kleidung und der Beschaffung von Steinen, zum Beispiel Grabsteinen, gebe es in Hamm noch einen großen Handlungsbedarf. ■ cwi



Hamm wird 100. Fairtrade-Town (von links): Claudia Kasten (Öffentlichkeitsarbeit Fuge), Wolfgang Langer (Steuerungsgruppe „Fairtrade-Town“), Marcos da Costa Melo (Geschäftsführer Fuge), Marc Berendes (OB-Büro Stadt Hamm), Dr. Karl Faulenbach (Erster Vorsitzender), Paula Sudhaus (Mitarbeiterin Fuge). ■ Foto: Körtling